

# Bücherbesprechung

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **73 (1931)**

Heft 10

PDF erstellt am: **11.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

i. v. 30,0 Calc. chlor. in 300,0 aq., weiter nichts. Nach einer Stunde waren alle drei vollständig geheilt. Rückfälle traten nicht ein. Abgesehen von der überraschend schnellen und sichern Heilung biete aber die Kalziumbehandlung gegenüber der Euterinfusion noch andere Vorteile, indem sie einfacher auszuführen sei und ein intravenöses Instrumentenbesteck und 30,0 Calc. chlor. in der Praxistasche weniger Raum einnehmen als der Euterinfusionsapparat. Vor der subkutanen Anwendung der Chlorkalziumlösung wird gewarnt. Nichts von der Lösung darf in das Unterhautbindegewebe geraten, ansonst es zu unangenehmen Nekrosen und Phlebiten kommt.

*Decurtins.*

## Bücherbesprechung.

**Grundriss der pathologischen Histologie der Haustiere.** Von Dr. L. Lund, o. Professor der pathologischen Anatomie und animalischen Lebensmittelkontrolle an der Tierärztlichen Hochschule Hannover. 470 S., 311 Abb. im Text. Verlag M. & H. Schaper, 1931. Preis broschiert RM. 35.—, geb. RM. 38.50.

Obschon in den Lehrbüchern der pathologischen Anatomie von Kitt und Joest die pathologische Histologie weitgehend berücksichtigt wird, so ist es doch begrüßenswert, dass nun auch auf diesem Gebiete der Veterinärmedizin ein zusammenfassendes Werk erschienen ist.

Einleitend wird zunächst im allgemeinen Teil in knapper, doch alles Wichtige berücksichtigender Form die Technik des Mikroskopierens und der Herstellung der Präparate dargestellt. Der spezielle Teil beschäftigt sich darauf in sehr übersichtlicher Anordnung mit den histologischen Veränderungen bei den Erkrankungen der verschiedenen Organsysteme: Blut und blutbildende Organe, Kreislauforgane, Atmungsorgane, Verdauungsorgane, Harnorgane, Geschlechtsorgane, Bewegungsapparat, Haut, zentrales Nervensystem, Drüsen mit innerer Sekretion und Geschwülste; den einzelnen Abschnitten werden jeweils kurze rekapitulierende Bemerkungen über die normale Histologie vorausgeschickt. Besonders hervorzuheben ist die reiche Ausstattung mit zum Teil vorzüglichen Abbildungen, zumeist Mikrophotogrammen, die durch zahlreiche Erklärungen noch ergänzt werden. Am Schlusse des Buches findet sich ein eingehendes Literaturverzeichnis.

Allen denjenigen, welche sich mit der Histologie der Haustierkrankheiten besonders beschäftigen, vorab auch den Studierenden, wird das vorliegende Werk ein willkommener Wegleiter sein. *Saxer.*

**Essais et dosages biologiques des substances médicamenteuses.** Par Jeanne Lévy, chef de laboratoire de pharmacologie à la Faculté de Médecine de Paris. Préface du prof. Tiffeneau. Masson & Cie., Paris. 148 pages. 1930. Prix 28 frs.

Die Arbeit gibt eine kurze klare Übersicht über die Methoden

zur Wertigkeitsbestimmung verschiedener Arzneimittel. Trotz weitgehender Fortschritte der Chemie sind biologische Standardisierungsfragen für die Digitalis- und Sekale-Gruppe u. a. auch heute noch ein wichtiges Gebiet der Pharmakologie, bei Inkretdrogen ist die biologische Titerstellung die einzige Basis der Dosierung. Für die letztern und die Digitalisgruppe bestehen vom Völkerbund angenommene „Internationale Einheiten“, definiert durch ein bestimmtes Mass einer typischen allgemeinen oder auf eine Körperfunktion oder ein bestimmtes Organ gerichtete Wirkung, welche durch eine Gewichtseinheit des vorschriftsgemäss hergestellten und aufbewahrten Standard-Pulver hervorgerufen wird. Andererseits werden auch chemisch reine Körper als Standard verwendet. Neben diesen Internationalen Einheiten sind auch andere Einheiten im Gebrauch (Frosch-, Katzen-, Hunde-Einheiten), welche auf Grund der organspezifischen Toxizität ermittelt sind, z. B. systolischer Herztod bei Digitaliskörpern.

Die im biologischen Versuch gefundenen Resultate werden unter Berücksichtigung der Fehlergrenzen auf den Standardwert umgerechnet. So werden die Drogen mit ihrer international anerkannten Standard-Droge verglichen. — Bei chemisch bekannten Substanzen sind die von Lévy angegebenen Methoden (aus der Literatur referiert) vielfach Prüfungsmethoden der Wirkungsart, die bei der Aufindung neuer chemischer Körper und der ihnen zuzuweisenden pharmakologischen Stellung zu verwenden sind. Endlich hat der biologische Versuch auch etwelche gerichtliche Beweiskraft. — Die Broschüre von Lévy ist eine wertvolle Bereicherung der pharmakologischen Literatur, auch für die Veterinärmedizin, und wird allen, die sich mit Pharmakologie ernsthafter befassen, ein willkommenes Hilfsmittel sein. Dies ist um so mehr der Fall, als die hier übersichtlich zusammengestellten Methoden, in der deutschen Literatur zwar wohl vielfach vorhanden oder referiert, doch sehr zerstreut publiziert sind.

*Hans Graf.*

**Chirurgische Diagnostik des Pferdes.** Mit 44 Abbildungen. Von Fritz Wittmann, a. o. Professor der Chirurgischen Klinik der Tierärztlichen Hochschule zu Berlin. Stuttgart 1931, Ferdinand Enke Verlag. Geheftet RM. 10.80.

Wittmann hat in einem Buche von 220 Seiten eine Chirurgische Diagnostik geschrieben, die sich würdig an die Seite der Möllerschen Diagnostik der äussern Krankheiten der Haustiere stellt. Den Studierenden der Veterinärmedizin wird mit diesem Buche ein wertvolles Hilfsmittel zum Studium in die Hand gegeben.

Während in einem ersten Teile die chirurgischen Untersuchungsmethoden im allgemeinen behandelt werden, befasst sich der grössere zweite Teil mit der speziellen chirurgischen Diagnostik der einzelnen Organsysteme. Breit werden besonders die Augendiagnostik sowie die Untersuchungsmethoden bei Bewegungsstörungen ausgeführt, was bei der grossen Bedeutung, die diesen zwei Gebieten in der

Veterinärmedizin zukommt, sehr zu begrüßen ist. Die Studierenden werden in diesen zwei Abschnitten alles finden, was sie später in der Praxis benötigen. Aber auch der praktizierende Tierarzt wird sich hier in schwierigen Fällen Rat holen können. Eine etwas ausführlichere Darstellung hätte ich dem Kapitel „Mikroskopische Untersuchung“ gewünscht, wenn es sich hier auch um Grenzgebiet handelt. Das Buch kann allen Tierärzten und Studierenden empfohlen werden.

*Aellig.*

**Tierheilkunde und Tierzucht.** Eine Enzyklopädie der praktischen Nutztierkunde. Von Prof. Dr. Stang, Berlin, u. Prof. Dr. Wirth, Wien. Verlag Urban & Schwarzenberg, Berlin und Wien. IX. Bd.: Schaf-Tracheotomie. Preis geheftet RM. 33.—, geb. RM. 40.—.

Mit dem Erscheinen dieses neuen Buches nähert sich die Ausgabe dieses Standardwerkes dem Schlusse. Als letzter Band wird noch der zehnte herausgegeben werden.

Die Buchstaben S—T umfassend, finden wir Abhandlungen über Schweinepest und Tetanus durch Hutyra. Lütje bearbeitet die septischen Erkrankungen der Neugeborenen; Schlöttler die Sterilität der Haustiere. Wohl zum ersten mal sind die Krankheiten der Singvögel und der Tauben zusammenfassend dargestellt worden. In ausführlichen Artikeln werden, unterstützt durch zahlreiche Abbildungen, die Stallbauten und die Stallhygiene besprochen. An tierzüchterischen Arbeiten sind in diesem Bande Abhandlungen über die Haustierrassen in Schweden, Spanien, Jugoslawien und der Schweiz enthalten. Duerst gibt in knapper und doch genügend eingehender Form auf 30 Seiten ein gutes Bild über die züchterischen Verhältnisse unseres Landes. Speziell zu erwähnen sind noch die sorgfältig ausgewählten und vorzüglich reproduzierten Abbildungen die diese züchterischen Arbeiten begleiten.

Mit dem Erscheinen eines jeden neuen Bandes wird man sich immer mehr bewusst, welche gewaltige Arbeit von den Verfassern geleistet wurde und welch wertvolles Werk damit in die Hände des Tierarztes gelegt wird.

*Gräub.*

**E. Merck's Jahresbericht, XLIV. Jahrgang 1930.** Erschienen in Darmstadt, Mai 1931.

Der Merck'sche Jahresbericht über die Neuerungen auf den Gebieten der Pharmakotherapie und Pharmazie für das Jahr 1930 ist in der üblichen Ausstattung erschienen. Wer sich über die neuesten Arbeiten auf diesem weitläufigen Gebiet orientieren will, wird das handliche Buch mit grösstem Nutzen konsultieren. Ein ausführliches Inhaltsverzeichnis und das Verzeichnis der Indikationen sind wertvolle Beigaben, um das kleine Werk als Nachschlagebuch benützen zu können.

*Gräub.*

**Veröffentlichungen aus den Jahres-Veterinärberichten der beamteten Tierärzte Preussens für die Jahre 1927 und 1928.** Erster Teil und zweiter Teil. 20. Jahrgang. Zusammengestellt im Auftrage des

Vorsitzenden des Landesveterinärarnotes von Dr. Wiemann, Ministerialrat im Preussischen Ministerium für Landwirtschaft, Domänen u. Forsten. Verlag Rich. Schoetz, Berlin 1930. Je RM. 11.—.

Die Veröffentlichungen für die Jahre 1927 und 1928, deren zweiter Teil dieses Frühjahr erschienen ist, stellen mehr dar als eine trockene Statistik. Diese Berichte sind voller Leben und enthalten wertvolle Beiträge und Beobachtungen über die Epidemiologie, Klinik und Bekämpfung der verschiedensten infektiösen und nicht-infektiösen Erkrankungen unserer Haustiere. Im ersten Teile werden die anzeigepflichtigen Krankheiten abgehandelt. Der zweite Teil bringt Mitteilungen über die andern Erkrankungen unserer Haustiere, über Vergiftungen, allgemeine Ernährungsstörungen, sodann über das Staatsveterinärwesen (Hufbeschlag, Abdeckereiwesen, Sammelmolkereien, Viehmärkte und Handelsverkehr usw.), sowie die Schlachtvieh- und Fleischbeschau und tierärztliche Lebensmittelüberwachung.

*Gräub.*

**Bericht über die Tätigkeit des Bakteriologischen Instituts der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen zu Halle a. S. 1930.**

Berichterstatter Dr. Hugo Rautmann, Direktor des Bakteriologischen Instituts. Verlag Walter Kersten, Halle a. S., 1931.

Über die Tätigkeit dieses von Rautmann vorbildlich geleiteten Institutes auf dem Gebiete der Tuberkulosebekämpfung habe ich in meiner kürzlich in dieser Zeitschrift veröffentlichten Arbeit „Über die Bekämpfung der Tuberkulose unter den Rindern“ ausführlich berichtet. Fernere Arbeitsgebiete sind die Bekämpfung der Sterilität der Rinder und der Aufzuchtkrankheiten, sowie die Laboratorien für Gefügelkrankheiten und Milchhygiene. Dieser Jahresbericht gibt dem Leser eine klare Vorstellung von der grossen Arbeit, die von diesem Institute geleistet wird und der grossen wirtschaftlichen Bedeutung derselben.

*Gräub.*

**Die wichtigsten Seuchen und Krankheiten der Milchkühe (Wesen, Vorbeuge, Bekämpfung) und das Reichsmilchgesetz.** Von Dr. Curt Ehrlich, Abteilungsvorsteher am Tierseucheninstitut der Landwirtschaftskammer für die Provinz Hannover. Verlag der Molke- und Milch-Zeitung, Hildesheim. 1931. Preis geb. RM 6.—.

Wenn auch das vorliegende, in Druck und Abbildungen sehr gut ausgestattete Buch von 212 Seiten Umfang in erster Linie für Milchkontrollbeamte, Landwirte und andere mit der Milchwirtschaft in Verbindung stehende Berufsarten bestimmt ist, findet auch der Tierarzt vieles darin, das sein Interesse in Anspruch nimmt. Nach einer kurzen Einleitung über die Ursachen und das Wesen der Seuchen kommen die ausführlichen Abschnitte über die Hygiene des Stalles, Gesundheitspflege des Kalbes und der Milchkuh. Den Hauptteil nehmen die bedeutungsvollsten Seuchen und Krankheiten der Milchkühe ein. Sehr hübsch und zur Aufklärung ausserordentlich geeignet sind die bildlichen Darstellungen, die nach Art der Bilderbogen das richtige und das falsche Melken darstellen, die Über-

tragung der Tuberkulose auf das Jungvieh, die Abortusinfektion usw. Von besonderem Interesse für uns ist der vierte Teil, in welchem das Reichsmilchgesetz vom 31. Juli 1930 in extenso wiedergegeben ist. Am Schlusse gibt der Verfasser eine zusammenfassende Übersicht über die Anforderungen an die Gesundheit der Kühe bei gewöhnlicher Konservenmilch, bei Markenmilch und bei Vorzugs- oder Kindermilch, wie sie sich aus dem Reichsmilchgesetz ergeben.

*Gräub.*

„Was gibt es Neues in der Veterinärmedizin?“ Jahresbericht für das Jahr 1930. Bearbeitet für den Gebrauch des praktizierenden Tierarztes von Dr. Victor Puttkammer, prakt. Tierarzt, Heilsberg.

Verfasser hat sich der Aufgabe unterzogen, die wichtigsten im Jahre 1930 erschienenen tierärztlichen Arbeiten in Buchform zusammenzustellen. In knapper und klarer Form wird über die verschiedenen Gebiete der Veterinärmedizin Bericht gegeben, mit der jeweiligen Literaturangabe. Besonders für den praktizierenden Tierarzt dürfte vorliegendes Buch von grösstem Nutzen sein. Ohne zeitraubende Literaturstudien ermöglicht dieses Werk, sich rasch über alles Neue orientieren zu können. Der Preis von R.M. 6.50 darf mit Hinsicht auf das, was geboten wird, als bescheiden bezeichnet werden, und das Buch sollte in keiner tierärztlichen Bibliothek fehlen.

*W. Hofmann.*

**Ispezione delle carni: Malattie del bestiame da macello.** De G. Bertolini. 1 Vol. de 787 pages avec 332 figures. Unione tipografico-editrice, Turin 1931. Prix 95 lire.

Giulio Bertolini, ancien directeur des abattoirs de Rome, s'est chargé de rédiger la partie relative à l'inspection des viandes dans le grand traité italien d'hygiène dirigé par Casagrandi. Ce volume sur les maladies du bétail d'abattoir, forme une des parties de ce grand travail sur l'inspection des viandes. L'auteur se propose de donner un aperçu des maladies parasitaires et non parasitaires qui frappent les animaux destinés à l'abattage et qui présentent un intérêt au point de vue du danger qu'elles pourraient présenter pour la santé de l'homme. Pour chaque maladie, il donne les caractères les plus importants anatomo-pathologiques, les indications pour le diagnostic parasitologique et les mesures qu'on doit prendre dans chaque cas particulier au point de vue de l'utilisation des viandes. L'exposition est très claire et complétée par des figures bien choisies, dont plusieurs presque inconnues au monde vétérinaire et médical, car elles ont paru dans des journaux peu accessibles, et plusieurs tout à fait originales. Une bonne partie de ces figures est en couleurs. Au point de vue des mesures à prendre, l'auteur montre beaucoup de bon sens, rappelant que souvent une rigueur excessive non seulement ne présente aucun avantage au point de vue de la santé publique, mais bien au contraire elle porte à la destruction d'aliments ne présentant aucun danger et au renchérissement des viandes ou à la fraude.

Ce principe que j'ai soutenu il y a plus de 30 ans au sujet des viandes tuberculeuses, triomphe du reste de plus en plus, et nous voyons une bonne partie des pays abandonner les mesures draconiennes et inutiles qu'ils avaient au premier abord imposées. L'exemple le plus typique nous l'avons eu durant la guerre où, bien de pays à règlements sévères pour la destruction des viandes tuberculeuses, du jour au lendemain les ont distribuées aux soldats. Elles avaient donc tout à coup cessé d'être dangereuses! Au contraire l'auteur insiste beaucoup, et avec raison, sur l'inspection soignée des viandes au point de vue d'infections paratyphiques ou septicémiques, pouvant se transmettre à l'homme. Au point de vue de la distribution du matériel, j'aurais aimé un peu plus d'ordre dans le groupement des maladies au point de vue des agents qui les déterminent et je n'arrive pas à comprendre cette distinction de maladies *infectieuses* pour les maladies à virus filtrables, à protozoaires et à bactéries et de maladies *infestieuses* pour celles dues à des vers ou des arthropodes. Aujourd'hui toute la parasitologie forme un ensemble et tous les parasites déterminent des troubles tout à fait analogues, de sorte qu'une pareille distinction est absurde. Elle pouvait avoir une raison d'être quand l'étude du mode d'agir des vers et des arthropodes était encore peu connu, mais pas aujourd'hui. Le mot à choisir, et qui supprime toute discussion, est celui de maladies parasitaires, en les séparant en groupes suivant les parasites qui les déterminent. C'est le fait de ne pas choisir cette dénomination qui porte à l'absurde de traités de bactériologie ou  $\frac{3}{4}$  du volume sont consacrés à des parasites qui ne sont pas des bactéries ou à l'outrage absurde des facultés de médecine françaises où, ne sachant pas mettre la limite entre parasites et bactéries car on ne peut pas l'établir, les professeurs de parasitologie, qui sont distincts de ceux de bactériologie, traitent non seulement les parasites animaux, mais les hyphomycètes, les blastomycètes, les actinomyces et même les mycobacteriums! Quoi qu'il en soit les parasites animaux sont dans ce volume aussi bien traités que les parasites végétaux et je signalerai surtout le chapitre sur la bilharziase des bovidés que l'auteur a un des premiers étudié en Italie, et celui sur l'échinocoque.

La publication de Mr. Bertolini est vivement à conseiller à tous les vétérinaires et surtout à ceux qui s'occupent spécialement de l'inspection des viandes et elle sera lue aussi avec grand profit par les médecins. C'est dommage que ce beau volume ne soit pas accompagné par une table alphabétique des matières, qui faciliterait les recherches, mais probablement l'éditeur, comme dans d'autres cas à ma connaissance n'a pas voulu en supporter les frais.

*B. Galli-Valerio.*

**Schlachthofbetriebslehre.** Ein Grundriss der tierärztlichen Verwaltung von Schlacht- und Viehhöfen. Dr. med. vet. Kuppelmayr, München. Verlag Richard, Schöetz, Berlin.

Die wirtschaftlichen Folgen des Krieges, sowie die jetzige Wirt-

schaftskrise stellen an die Leitung der öffentlichen Schlachthöfe erhöhte Anforderungen. Der Verfasser hat es in sehr begrüßenswerter Weise unternommen, seine Erfahrungen als Leiter verschiedener Schlachthöfe Deutschlands im vorliegenden Grundriss niederzulegen. Insbesondere erörtert er in knapper, aber doch übersichtlicher Art und Weise die verwaltungstechnischen und betriebstechnischen Grundlagen. Er äussert sich aber auch über Gebiete, die nur indirekt mit dem Schlachthofwesen in Verbindung stehen, z. B. das Gebiet der Versicherungen. Er weist mit allem Nachdruck darauf hin, dass nur der Tierarzt, der mit den Gebieten der Veterinärwissenschaft vollvertraut ist, für die Leitung eines Schlachthofes in Frage kommt.

Eine empfehlenswerte Schrift, nicht nur für die Schlachthofspezialisten, sondern auch für alle diejenigen, welche sich über diese der öffentlichen Wohlfahrt dienenden Anstalten orientieren wollen. *Noyer.*

**Die Beziehungen der Fleischhygiene zur Ernährungswirtschaft und die Aufgaben der Kommuntierärzte.** Zugleich eine Einführung in die Schlachthofbetriebslehre. Von Dr. F. Kolbe, Leipzig. Verlag Kurt Schmiersov, Kirchhain N.—L. 1931.

Das Bestreben des Verfassers geht dahin, an den tierärztlichen Hochschulen und Fakultäten ein spezielles Lehrfach einzuführen, die Schlachthofbetriebslehre, welche folgende Gebiete umfassen soll: Fleisch- und Milchhygiene, animale Lebensmittelkunde, Veterinärpolizei, Tierzucht und Fütterungslehre, Lehre vom Bau und Einrichtung der Vieh- und Schlachthöfe (einschliesslich Wärme- und Kältetechnik), Grundzüge der Versicherung, der Wirtschafts- und Rechtswissenschaften. In einem geschichtlichen Rückblick bespricht der Verfasser die Entwicklung der Fleischhygiene und Ernährungswissenschaft im vergangenen Jahrhundert, macht auf die Beziehungen zwischen Fleischhygiene und Volkswirtschaft aufmerksam. In ausführlicher Weise bespricht er die Aufgaben der Kommuntierärzte, speziell bezüglich der Leitung der Schlachthöfe. Der Kommuntierarzt sei nicht nur Hygieniker, sondern auch Wirtschaftler und Verwaltungsbeamter.

Im zweiten Teil schildert der Verfasser, in welcher Art und Weise die Schlachthofbetriebslehre als Lehrfach eingeführt werden soll. Begriff, Aufgaben, Gliederung, Mittel und Methoden zur Ausbildung in Schlachthofbetriebslehre, sowohl während dem Hochschulstudium, als auch im Berufsleben werden grundsätzlich behandelt. Fussnoten und textliche Hinweise auf neuzeitliche Literatur ergänzen den Text in vorteilhafter Weise. Wir können die Anschaffung dieser Schrift bestens empfehlen. *Noyer.*

**Der Deutsche Pelztierzüchter.** Offizielles Organ der Deutschen Pelztierzüchtervereinigung, der Vereinigung Ostdeutscher Edel-Pelztierzüchter, des Verbandes Österreichischer Pelztierzüchter; erscheint monatlich zweimal. Preis des Einzelheftes RM. 1.—. Abonnementspreis 7 Fr. pro Vierteljahr. Verlag Mayer, München.



In den Nachkriegsjahren hat die Zucht edler Pelztiere auch in der Schweiz einen grossen Aufschwung genommen, so dass es wohl nicht verfehlt erscheinen dürfte, an dieser Stelle einmal auf die im Ausland stark entwickelte periodische Literatur aufmerksam zu machen. Ihr Zweck ist, die Züchter und Interessenten über alle einschlägigen Fragen zu unterrichten.

Mit der Farmhaltung und ihren unphysiologischen Lebensbedingungen haben auch die Krankheiten der Pelztiere eine Vermehrung erfahren. So kommt der praktische Tierarzt hin und wieder in die Lage, solche Tiere behandeln zu müssen. Die Diagnostik und Behandlung der Pelztierkrankheiten bietet aber häufig demjenigen Schwierigkeiten, der die Lebensweise und -gewohnheiten der Pelztiere nicht kennt. Ausserdem zeigen sich viele Erkrankungen bei den Haustieren und den noch als Wildtiere zu betrachtenden Pelztieren in gänzlich verschiedener Art und Weise, und zuletzt treten bei den Pelztieren eine Anzahl Krankheiten in den Vordergrund, die wir bei den Haustieren kaum kennen.

Während die Mehrzahl der über die Pelztierkrankheiten erschienenen Arbeiten in der tierärztlichen Literatur zerstreut sich finden, hat der „Deutsche Pelztierzüchter“ versucht, neben den rein züchterischen und organisatorischen auch diese Probleme zusammenfassend, teils mehr in populärer, teils in wissenschaftlicher Form zu behandeln. Deshalb ist diese Zeitschrift für den Tierarzt, der sich mit der Pelztierzucht befasst, eine wertvolle Quelle neuer Erkenntnisse.

*Saxer.*

## Verschiedenes.

### Veterinärpolizeiliche Mitteilungen.

#### Stand der Tierseuchen in der Schweiz im September 1931.

Tierseuchen	Total der verseuchten u. verdächtigen Gehöfte	Gegenüber dem Vormonat	
		zugenommen	abgenommen
Milzbrand . . . . .	4	—	7
Rauschbrand . . . . .	54	7	—
Maul- und Klauenseuche . . . . .	8	1	—
Wut . . . . .	—	—	—
Rotz . . . . .	—	—	—
Stäbchenrotlauf . . . . .	806	—	489
Schweineseuche u. Schweinepest . .	166	—	60
Räude . . . . .	4	4	—
Agalaktie der Schafe und Ziegen . .	21	—	2
Geflügelcholera . . . . .	3	—	—
Faulbrut der Bienen . . . . .	4	3	—
Milbenkrankheit der Bienen . . . .	7	3	—

**Bureau der Gesellschaft Schweizerischer Tierärzte: Götzstrasse 9, Zürich 6.**